

II-692 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 407 / 1

1987-05-15

A N F R A G E

der Abg. DR. FRISCHENSCHLAGER, MOTTER, MAG. PRAXMARER
an die Frau Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie
betreffend Medienkoffer: "Partnerschaft: Liebe und Verantwortung"

Der vom Unterrichtsministerium gemeinsam mit dem Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie geplante Medienkoffer: "Partnerschaft: Liebe und Verantwortung" löste bereits vor seiner Fertigstellung in den Medien große Unruhe aus. Durch einander widersprechende Meldungen über Textstellen, die in recht fragwürdiger Art und Weise das Thema Sexualität behandeln sollen, wurden vor allem die Eltern stark verunsichert. Seitens des zuständigen Ressorts erfolgte jedoch bis jetzt keine Klarstellung über den tatsächlichen Inhalt und die Zielsetzungen dieses Medienkoffers.

Da die Antragsteller die Auffassung vertreten, daß die Aufklärung in Elternhaus und Schule bis jetzt nicht funktioniert hat, halten sie es grundsätzlich für notwendig, den Lehrer bei dieser schwierigen Aufgabe mit Unterlagen und pädagogischen Hinweisen zu unterstützen. Die bisherige Diskussion über diese Unterrichtsmaterialien ist jedoch nicht geeignet, auch die Unterstützung der Eltern für die Bemühungen der Schulbehörde zu gewinnen. Erziehung zu verantwortungsbewußtem Umgang mit der Sexualität ist für die Jugend zu wichtig, als daß durch Verunsicherung der Eltern die Bestrebungen, die Aufklärung in der Schule pädagogisch besser zu gestalten, unterlaufen würden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Frau Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie die nachstehende

- 2 -

A n f r a g e :

1. Wie weit sind die Arbeiten für den Medienkoffer: "Partnerschaft: Liebe und Verantwortung" gediehen?
2. a) Inwieweit betreffen die in den Medien - vor allem in den Salzburger Nachrichten vom 11.4.1987 zitierten Textstellen den Teil Ihres Ressorts?
b) Wie lautet Ihre Stellungnahme dazu?
3. Wurde der Inhalt des Medienkoffers bereits überarbeitet?
4. Wenn ja: Welche Inhalte betraf die Überarbeitung?
5. Inwieweit wurden (werden) die Eltern bei der Erstellung der endgültigen Fassung des Medienkoffers herangezogen?
6. In welcher Weise wurden die Wünsche der Eltern berücksichtigt?
7. Wem wird der fertiggestellte Medienkoffer in die Hand gegeben?
8. Welche Ziele verfolgt Ihr Ressort mit dem gesamten Medienkoffer?